

4 Ex.

11.12.73

Vertraulich

8110
8313

810108

Über den offiziellen Freundschaftsbesuch des Generalsekretärs
des ZK der KPdSU, Gen. L.I. Breshnew, in Indien vom 26. bis
30. November 1973

=====

Die Hauptergebnisse der Verhandlungen des Gen. L.I. Breshnew mit Ministerpräsidentin I. Gandhi und mit anderen indischen Staatsmännern und Politikern finden ihren Niederschlag in der gemeinsamen sowjetisch-indischen Deklaration und in den anderen während des Besuchs unterzeichneten Dokumenten; unsere Einschätzung der Besuchsergebnisse wurde dargelegt in dem am 3. Dezember 1973 veröffentlichten Beschluß des Politbüros des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR.

Bei den Verhandlungen informierte Gen. L.I. Breshnew Ministerpräsidentin I. Gandhi über die Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion, insbesondere über den Stand der Erfüllung des neunten Fünfjahrplans, über die außenpolitische Tätigkeit der Sowjetregierung, die im Einklang mit dem vom XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossenen Friedensprogramm verwirklicht wird. Hervorgehoben wurde dabei der Beitrag der ganzen sozialistischen Gemeinschaft zur internationalen Entspannung.

I. Gandhi berichtete ihrerseits über die Entwicklung der indischen Wirtschaft, über die im Lande bestehenden ökonomischen Schwierigkeiten, über die von ihrer Regierung in Angriff genommenen sozialökonomischen Maßnahmen, über den außenpolitischen Kurs Indiens sowie über die subversiven Umtriebe der von außen unterstützten reaktionären und linksextremistischen Kräfte im

Lande. Zugleich würdigte I. Gandhi die Verständigungsbereitschaft der Kommunistischen Partei Indiens und deren Bestreben zur Zusammenarbeit mit der regierenden Partei Indischer Nationalkongreß.

Während der Verhandlungen wurde die Übereinstimmung der Auffassungen der Sowjetunion und Indiens zu einem breiten Kreis aktueller internationaler Probleme bestätigt. Die Ministerpräsidentin Indiens verhielt sich zustimmend zu unserer Einschätzung der Taktik des Imperialismus in der gegenwärtigen Phase, insbesondere im Zusammenhang mit den Ereignissen im Nahen Osten und in Chile.

I. Gandhi würdigte den großen positiven Beitrag der Sowjetunion zur internationalen Entspannung, die Bedeutung der von der sowjetischen Führung und persönlich vom Gen. L.I. Breshnew auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen unternommenen praktischen Schritte.

Gen. L.I. Breshnew sprach sich seinerseits ^{/sehr/}positiv über den friedliebenden außenpolitischen Kurs Indiens, über die von der indischen Regierung verfolgte Politik der Paktfreiheit aus, wobei er den wichtigen Beitrag Indiens zur Festigung des Friedens in Asien und in der ganzen Welt betonte.

In der gemeinsamen sowjetisch-indischen Deklaration kommen die Grundprinzipien des von der Sowjetunion entwickelten Gedankens der Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Asien zum Ausdruck. Die indische Seite billigte zwar die Prinzipien, die der kollektiven Sicherheit in Asien zugrunde liegen sollen, stellte aber fest, daß es einer gewissen Zeit bedürfe, bevor in Asien die Situation für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens reif wird.

Bei den Verhandlungen wurde auf die Lage auf dem südasiatischen Subkontinent eingegangen. I. Gandhi und andere führende indische Persönlichkeiten zollten der Rolle der Sowjetunion in der Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung des Volkes von Bangladesh im Jahre 1971 und den darauffolgenden Bemühungen der UdSSR zur Normalisierung der Lage auf dem Subkontinent hohe Anerkennung. Nach Auffassung beider Seiten können und müssen die in diesem Raum immer noch vorhandenen strittigen Probleme auf dem Wege von Verhandlungen zwischen den interessierten Ländern ohne jedwede Einmischung von außen gelöst werden.

Der Meinungs austausch über die Politik der Pekinger Führung in internationalen Geschehen überhaupt und in Südasien insbesondere bestätigte erneut die Übereinstimmung der Positionen der Sowjetunion und Indiens in dieser Frage. Beide Seiten sind der gleichen Meinung, daß dem außenpolitischen Kurs der Pekinger Führung deren hegemonistische, großmachtsüchtige Bestrebungen, eine tiefverwurzelte Feindseligkeit gegen die Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, gegen die Entspannung zugrunde liegen.

I. Gandhi äußerte sich besorgt darüber, daß Peking eine aktive antiindische subversive Tätigkeit in den mit Indien benachbarten Ländern Shri Lanka, Burma, Nepal und Buthan betreibt, desgleichen auch über die verstärkte subversive, regierungsfeindliche Tätigkeit der von Peking unterstützten extremistischen Elemente in Bangladesh. Tief beunruhigt zeigte sich I. Gandhi angesichts der Absichten der VR China im Raum des Indischen Ozeans, dabei betonend, daß die Chinesen in praktisch allen Anliegerstaaten des Indischen Ozeans ihre Präsenz durchzusetzen trachten.

Im Verlauf der Gespräche bekundete die indische Seite ihre Bereitschaft, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit gute Beziehungen mit allen Staaten, darunter auch mit China, zu unterhalten. Dabei wurde jedoch unterstrichen, daß die Entwicklung der Beziehungen Indiens zur VRCh nicht auf Kosten der traditionellen indisch-sowjetischen Freundschaft erfolgen könne. Die Ministerpräsidentin betonte, daß, wenn China versuchen würde, Indien zur politischen Kapitulation zu zwingen, das fruchtlose Versuche wären. Die Inder haben starke Nerven, erklärte Indira Gandhi.

Die Regierung Indiens ist beunruhigt durch die Annäherung Chinas an die USA. Sie ist unter anderem der Meinung, daß diese beiden Staaten Pakistan provozieren, gegenüber Indien eine härtere Linie durchzuführen, indem sie Pakistan militärische und ökonomische Hilfe erweisen.

Genosse L.I.Breshnew informierte Indira Gandhi über den sich in Europa vollziehenden Prozeß der Vertiefung der Entspannung und der Festigung des Friedens auf diesem Kontinent und unterstrich die große Bedeutung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Die indische Seite begrüßte die Veränderung des politischen Klimas auf dem europäischen Kontinent, was einen entsprechenden Niederschlag in der gemeinsamen sowjetisch-indischen Deklaration fand.

Genosse L.I.Breshnew informierte Indira Gandhi ausführlich über die Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen im Ergebnis der beiden Treffen auf höchster Ebene. Die indische Seite zeigte

volles Verständnis für unseren Kurs und stimmte der Tatsache zu, daß die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zur internationalen Entspannung beiträgt.

Auf die Beziehungen Indiens zu den USA eingehend, bezeichnete Indira Gandhi diese als komplizierte Beziehungen, die einen angespannten Charakter tragen. Bei der indischen Regierung ruft die Tatsache Besorgnis hervor, daß die USA den Kräften der indischen Reaktion vielseitige Hilfe und Unterstützung gewähren, in Indien eine Unterminierungstätigkeit betreiben und damit der Verwirklichung fortschrittlicher Maßnahmen der Regierung Indira Gandhis entgegenwirken.

Der Besuch des Genossen L.I. Breschnews und die in Delhi stattgefundenen Verhandlungen verleihen der Entwicklung und Festigung enger freundschaftlicher sowjetisch-indischer Beziehungen neue Impulse, der Beziehungen, die auf der stabilen Grundlage des zwischen Indien und der UdSSR im August 1971 abgeschlossenen Vertrages über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit beruhen. Im Verlauf des Besuchs wurde der gesamte Fragenkomplex der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit auf politischem, ökonomischen Gebiet, auf dem Gebiet des Handels, der Wissenschaft und Technik und auf anderen Gebieten eingehend behandelt und konkrete Richtungen der Erweiterung der allseitigen sowjetisch-indischen Zusammenarbeit auf lange Perspektive festgelegt, was in der gemeinsamen sowjetisch-indischen Deklaration, in dem Abkommen über die weitere Entwicklung der ökonomischen Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels, in dem Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR und der Plankommission Indiens sowie im Konsularabkommen, die in Delhi unterzeichnet wurden, seinen entsprechenden Ausdruck fand.

Die Verhandlungen und Gespräche mit Staatsmännern und Politikern Indiens sowie die während des Besuchs des Genossen L.I. Breshnew unterzeichneten Dokumente werden zweifellos zur Festigung der Autorität und des Einflusses des Hauptflügels der regierenden Kongreßpartei Indiens und Indira Gandhis persönlich beitragen und auch den Zusammenschluß aller fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Indiens fördern.

Während des Treffens des Genossen L.I. Breshnew mit der Führung der KP Indiens wurden die indischen Genossen über die Verwirklichung des Programms des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR und über den außenpolitischen Kurs der KPdSU informiert. Im Gespräch wurde die Unabänderlichkeit des Kurses der KPdSU auf die weitere Entwicklung der Freundschaft mit Indien unterstrichen. Es wurden auch Fragen der internationalen kommunistischen Bewegung berührt. Es wurde beschlossen, einen ausführlicheren Meinungs austausch zu einem weiten Kreis von Fragen mit einer Delegation der KP Indiens in Moskau durchzuführen.

Nach unserer Auffassung wird das sowjetisch-indische Gipfeltreffen zur Festigung Indiens auf antiimperialistischen Positionen, zur weiteren Annäherung Indiens an die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und zur Vertiefung des Prozesses der internationalen Entspannung beitragen.

Die Ergebnisse des Besuches von L.I. Breshnew in Indien entsprechen voll und ganz der vom April-Plenum des ZK der KPdSU gestellten Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die erzielten günstigen Veränderungen in der internationalen Lage einen unabänderlichen Charakter erhalten.

Der Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, der in einer Atmosphäre der anschaulichen Demonstration der sowjetisch-indischen Freundschaft verlief, hebt die Beziehungen zwischen der UdSSR und Indien auf eine höhere Stufe.